

Motion Simon Glauser (SVP): Rückkehr der offenen Drogenszene

Wenn es dunkel wird über der Hauptstadt, die Einkaufsläden ihre Tore schliessen und die Schaufensterbeleuchtungen in den Sparmodus geschaltet werden, tut sich Unerfreuliches unter Berns schönen Lauben:

Praktisch jeden Abend kann man Personen aus der Drogenszene beobachten, die sich in den Eingängen von Geschäften ein Plätzchen suchen, um ihre harten und/oder weichen Drogen zu konsumieren. Lieengelassene Fixerutensilien, blutige Taschentücher, leere Flaschen sowie angeschwärzte Schaufenster sind oft die Folge. Vielfach müssen die Ladenbesitzer am nächsten Morgen zuerst den Eingangsbereich reinigen, bevor sie das Geschäft für die Kundschaft öffnen können.

Im Besonderen die Geschäftseingänge des Bally Schuhgeschäftes (Spitalgasse 9) und die Gebäudenischen in und rund um die Kaiserhauspassage (Verbindung Marktgasse Amtshausgasse) sind bevorzugte Orte für diese unbeliebten Szenerien.

Ganz offensichtlich hat die offene Drogenszene ihre Rückkehr in die Berner Innenstadt erfolgreich angetreten. Über die Gründe lässt sich sicherlich streiten. Tatsache aber ist, dass in letzter Zeit wieder vermehrt Junkies in der Berner Innenstadt beim Drogenkonsum anzutreffen sind.

Nachdem man mit der Einführung des Projektes PINTO und dem neuen Alki-Stübli versucht, die Probleme rund um die Alkoholiker-Szene mittels Gassensozialarbeit einzudämmen, nehmen die Probleme im Zusammenhang mit der offenen Drogenszene wieder zu. Dieser unerwünschten Entwicklung muss unbedingt mit entsprechenden Massnahmen entgegen getreten werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt umgehend Massnahmen gegen den öffentlichen Drogenkonsum in der Berner Innenstadt zu ergreifen. Im Besonderen ist die Polizeipräsenz während der Nacht zu intensivieren. Nach Bedarf könnte dazu auch das PINTO-Team hinzugezogen werden.

Bern, 16. Juni 2005

Motion Simon Glauser (SVP), Peter Bernasconi, Erich J. Hess, Rudolf Friedli, Margrit Thomet, Ueli Jaisli, Peter Bühler, Thomas Weil, Erich Ryter

Antwort des Gemeinderats

Der Auftrag des Gemeinderats an die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, alles Notwendige zur Verhinderung einer offenen Drogenszene zu veranlassen, wird nach wie vor umgesetzt. Aufgrund laufender Lagebeurteilungen werden Einsatzschwerpunkte festgelegt. Die Stadtpolizei wird rund um die Uhr sowohl in Uniform wie auch in Zivil gegen Drogenkonsum und Drogenhandel eingesetzt. Dabei werden sporadisch grössere Aktionen im Abhängi-

gen- und Dealerumfeld, auch unter Einbezug der Sozialdienste der Stadt Bern, durchgeführt. Personen, welche gegen das Betäubungsmittelgesetz verstossen, werden konsequent verzeigt und der Justiz zugeführt.

Auf verschiedensten Ebenen finden seit Jahren regelmässige Koordinationssitzungen statt, wo aktuelle Probleme besprochen und notwendige Massnahmen eingeleitet werden. Zudem ist das PINTO-Team ebenfalls im Bereich der Drogenabhängigen tätig.

Der Gemeinderat teilt die in der Motion aufgeführte Ansicht, dass eine offene Drogenszene in die Berner Innenstadt zurückgekehrt sei, nicht. Er hält fest, dass mit der Präventivarbeit der Polizei zusammen mit den bestehenden flankierenden Massnahmen, wie die Kontakt- und Anlaufstelle für Drogenabhängige der Stiftung Contact Netz an der Hodlerstrasse, die ambulante Vermittlungs- und Rückführungsstelle des städtischen Sozialdiensts (AVR) und der Einsatz der PINTO-Teams, bis heute eine offene Drogenszene in der Stadt Bern erfolgreich verhindert werden konnte. Im Bereich der Drogenabhängigen kann festgestellt werden, dass sich die Situation in der Stadt Bern gegenüber früheren Jahren sogar erheblich entspannt und verbessert hat. So zeigen beispielsweise die Erfahrungen der ambulanten Vermittlungs- und Rückführungsstelle, dass die Zahlen der anderen Gemeinden zugeführten Personen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen sind und sich auf tiefem Niveau stabilisiert haben.

In der Stadt Bern halten sich ständig 20 – 30 Drogenabhängige im öffentlichen Raum auf. Je nach Witterung und Jahreszeit sind diese vermehrt in der Innenstadt anzutreffen und ziehen sich vor allem nachts in die Nischen der Gassen zurück. Im letzten Halbjahr sind bezüglich der in der Motion genannten Örtlichkeiten nahezu keine Reklamationen bei der Stadtpolizei Bern eingegangen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 7. Dezember 2005

Der Gemeinderat